

original: grn

kopien : brf ke sin dy wi cm wok nb mef hec mec mw wer dc nf ho  
gru hr ltj sut

belgrade, 04.03.1992 09.30

45 hhhhh

an eda - politische abteilung iii  
dienst fuer friedensfragen

an	THRSKO	98	ATG	VOR	ala
Datum	02				
Visa					
EPD	5 MARS 1992				
Ref.	0.713-87				

kopie an pol. ab. i

unabhaengigkeits-referendum in bosnien h. vom 29.2./1.3.1992  
schweizerische wahlbeobachtung

nach gespraechen mit den vier schweizerischen wahlbeobachtern nach ihrer - nun doch noch geglueckten - rueckkehr aus sarajevo moechte ich ihnen im folgenden einige eindrucke aus der sicht dieser botschaft uebermitteln:

1) frage der sicherheit der beobachter:

die vier schweizerischen beobachter hatten einiges an gefahren zu ueberstehen. dies bereits an den einsatzorten (v.a. mostar und banja luka), insbesondere aber nach ihrer rueckkehr nach sarajevo, als es im gefolge der ermordung , eines serben zu gewaltsamen ausschreitungen - errichtung von strassensperren und ausgedehnte schiessereien - kam. die evakuierung der auslaendischen wahlbeobachter vom umzingelten hotel holiday inn zum von der jugoslawischen armee kontrollierten flughafen am montag abend ist zum glueck glimpflich abgelaufen.

der frage der sicherheit der schweizerischen wahlbeobachter in konflikttraechtigen gebieten ist kuenftig wohl viel beachtung zu schenken.

2) zur vorbereitung und abwicklung der wahlen: das sehr komplexe politische umfeld des unabhaengigkeits-referendums in bosnien-h. verlangte nach einer intensiven vorbereitung der wahlbeobachtung. leider standen den schweizerischen beobachtern offenbar relativ wenig unterlagen zur vorbereitung zur verfuegung. andere delegationen, namentlich die oesterreichische, waren besser dokumentiert. diese botschaft hat den beobachtern - in der offenbar falschen meinung, es gehe lediglich um ein "up-dating" der informationen - nur einige "letzte meldungen" mitgegeben.

hinsichtlich der organisation der wahlbeobachtung selbst ist vor allem auf die rolle des kooperationszentrums fuer die beobachter in sarajevo zu verweisen. es zeichnete verantwortlich fuer transport, unterbringung, begleitung und

kopie ging an: bawi, hr. riccard



sicherheit der beobachter. bis zum ausbruch der unruhen in sarajevo hat die organisation durch das zentrum offenbar recht gut funktioniert. allerdings traten auch nachteile auf. so war das "briefing" der wahlbeobachter durch das zentrum am 28. februar nach angaben der schweizer recht inhaltsleer. namentlich kam der wahlboykott durch die serben nicht zur sprache. zum glueck konnten die schweizerischen beobachter diese informationsluecke fuellen, indem sie vom angebot der oesterreichischen delegation gebrauch machten, sich den fuer sie durch einen nach sarajevo gereisten begleitenden mitarbeiter der oesterreichischen botschaft anberaumten gespraechen mit vertretern der drei grossen parteien (muslime, serben, kroaten) anzuschliessen.

unter den vom zentrum aufgebotenen oertlichen begleitern der wahlbeobachter waren die vertreter der muslimischen partei offenbar in der ueberzahl. angesichts des boykotts der abstimmung durch die serben scheint dies zwar normal, im hinblick auf das erfordernis der unparteilichkeit der wahlbeobachtung ist es aber bedenklich.

als fazit ergibt sich, dass eine unabhaengig organisierte wahlbeobachtung - aehnlich jener durch die amerikanische delegation, vgl. mein 41 vom 24.2.1992 - wohl vorteilhaft (aber auch viel aufwendiger) gewesen waere. die von den oesterreichern gewaehlte variante (organisation durch das wahlbeobachtungszentrum, aber begleitung durch einen botschaftsmitarbeitern) war wohl die "second best" - loesung.

3) zur frage des stellenwertes des beobachteten referendums fuer die zukunft bosnien: dass die grosse mehrheit der abstimmenden sich fuer die unabhaengigkeit aussprechen wuerde, war von anfang an klar. vor diesem hintergrund erhaelt die wahlbeobachtung durch auslaender eine zusaetzliche dimmension: neben die pruefung der korrekten referendums-abwicklung tritt die frage, ob das referendum den konflikt zwischen den drei ethnischen gruppierungen in der republik einer friedlichen loesung naeher zu bringen vermag. angesichts des boykotts des referendums durch die serben laesst sich diese frage wohl kaum klar bejahen. das referendum fand statt, weil es einer durch die europaeische gemeinschaft gestellten bedingung fuer die anerkennung der staatlichen unabhaengigkeit der republik zu genuegen galt. ein beitrag zur konsensfindung zwischen serben kroaten und muslimen war damit nicht bezweckt. indermuehle

ambasuisse